

Nico Robin

Sex and true love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Harry erwischt hermine bei sachen was er nie von ihr gedachthatte.

Vorwort

und wieder ne neue ff ^^"

tja ihr kennt mich ja imemr wieder etwas neues

es ist hauptsächlich Lemon aber es kommt auch aktion und romantik vor alls von allen etwas

Inhaltsverzeichnis

1. Man muss nicht alles sagen
2. Die Versuchung
3. Verwunderung
4. Sex in der Bibliothek
5. In letzter Sekunde
6. Der Nächste Morgen
7. Die Erpressung
8. Ratlosigkeit
9. Anmerkung
10. Granger vs Chang
11. Wie konntest du nur? Und ich habe dir vertraut!

Man muss nicht alles sagen

Harry war kurz davor zu explodieren. Genervt vom heutigen Training, schnappte er seine Sachen und verschwand aus dem Quidditchstadion. Seine Teammitglieder warfen ihm böse Blicke zu, doch das interessierte Harry nicht. Es war ein schlechtes Training. Bevor er ganz aus dem Quidditchstadion verschwand, drehte er sich um, und sagte: „Ihr müsst noch mehr und härter trainieren!“

Schnurstracks ging er durch das Schlossportal.

„Was sollte das denn Harry?“, fragte Ginny die ihn am Schlosstor abging.

„Ihr könnt den Quaffel nicht richtig halten, geschweige denn werfen. Wie sollen wir denn da bitte den Quidditchpokal gewinnen?“, sagte er wütend, schob Ginny beiseite und ging in die Bibliothek.

Wie konnte er nur seiner Hauslehrerin zustimmen den Posten als Quidditchkapitän zu übernehmen?

Er war gut als Spieler, und unter Oliver Woods Führung hatte er auch alles gegeben. Das galt für jeden im Team. Doch das, was dein Team derzeit anstellte konnte man nun wirklich nicht mehr als Spielen bezeichnen.

Harry war im siebten Schuljahr in Hogwarts.

Er hatte nur noch wenige Monate, dann würde er die Schule verlassen und endlich seine Ausbildung zum Auror antreten können.

Nach Dumbledores Tod überlegte er, ob er überhaupt noch die Kraft und den Wunsch hätte Hogwarts zu beenden, doch als er ein Gespräch mit Remus führte, wurde ihm einiges klar.

Gut, seine Vergangenheit war nicht die Beste.

Er musste gegen einen Wahnsinnigen kämpfen, der ihn immer noch auf den Fersen war, und selbst wenn er versuchte, sich in sein Liebesleben zu flüchten, wurde er immer wieder enttäuscht.

Beispielsweise mit Cho im fünften Jahr.

Er hatte sich schon im vierten Jahr in sie verliebt. Jetzt jedoch wusste er, es war nur Schwärmerei.

Sie war wirklich ein hübsches Mädchen, doch ihre ständig wechselnden Launen und ihre herum Heulerei konnte er nicht lange ertragen.

Doch wenn er so nachdachte, war Cho eigentlich das Beste, was er mit seinen damals 15 Jahren erleben konnte.

Er wahrte den Schein sie nur geküsst zu haben. Was ja auch stimmte, bis zu einem gewissen Punkt. Doch was selbst seine besten Freunde nicht wussten war, dass er mit Cho sein erstes Mal erlebt hatte.

Nach ihr hatte er einige, nicht bedeutsame Affären gehabt.

Selbst von all den Mädchen, die er im fünften und sechsten Jahr im Bett hatte, wussten seine besten Freunde Hermine und Ron nichts.

Und dann war da noch Ginny letztes Jahr.

Ginny war wirklich ein nettes Mädchen. Doch er kannte sie seit sie 10 Jahre alt war. Und sie war die kleine Schwester seines besten Freundes.

Er konnte sich keine Beziehung oder etwas anderes als eine gute Freundschaft mit ihr vorstellen. Nichtsdestotrotz war er im letzten Jahr mit ihr zusammen. Freiwillig konnte man es nicht nennen. Sie hatte ihn mit Hilfe eines Liebestrankes so verzaubert, dass er der Meinung war, sie zu lieben. Doch es gab Tage, an denen sie sich nicht sahen, und er sie nicht vermisste. Ginny sah nach einer Weile ihren Fehler ein, und verabreichte Harry den Liebestrank nicht mehr.

Alles in allem hatte Harry einfach kein Glück mit Frauen.

Er sah nicht schlecht aus. Er trug immer noch seine alte Brille, die er zu schätzen wusste, und seine schwarzen Haare waren genauso wirr wie immer. Doch er hatte, seitdem er bei Remus wohnte, mehr auf sein Aussehen geachtet.

Vier Ohrringe ließ er sich aus einem Impuls heraus stechen, und hatte sich auch noch eine Tätowierung auf seinen Arm machen lassen.

Doch seit einiger Zeit hatte er immer so ein, für ihn nicht erklärbares, Gefühl im Magen, wenn er seine beste Freundin Hermine sah.

Sie war eine wirklich zu einer schönen Frau geworden. Ihre Haare trug sie nun etwas länger und sie schminkte sich neuerdings, was ihr ausgesprochen gut stand.

Immer wenn er an sie denken musste, verzog sich das Gefühl in seinen Magen und schien sich in seine untere Region zu manifestieren.

Es musste seine Gefühle unterdrücken. Er konnte den Gedanken nicht ertragen, sich Erleichterung zu verschaffen, während er an sie dachte. So gab er seiner Lust und sein Verlangen bei anderen Mädchen nach, die nur darauf warteten, von Harry Potter flachgelegt zu werden.

Gut, es gab sehr viele Gerüchte in Hogwarts, das Harry ein unverbesserlicher Frauenheld war, und mit jeder ins Bett ginge, die sich ihm anbot.

Doch Hermine glaubte es nicht. Sie war der Meinung, dass zu viel erzählt wurde. Das machte Harry Angst. Wie würde sie reagieren, wüsste sie wie er wirklich ist?

Die Versuchung

Harry war so in seine Gedanken vertieft, dass er nicht mal bemerkte, wie er bereits vor der Bibliothek stand.

Beinahe hätte er Susen Bones umgerannt, die aus der Bibliothek kam, um in ihren Gemeinschaftsraum zu kehren.

Schnurstracks ging er durch die Reihen, bis er schließlich die verbotene Abteilung erreichte.

Mit einer geschickten Handbewegung öffnete er das Tor und ging hindurch.

Es dauerte nicht lange bis er eine braunhaarige schlafende Frau vorfand.

Harry musste über seine beste Freundin schmunzeln. Sie brach nun auch die Regeln, um noch härter für die Anschlussprüfungen zu lernen.

Er zog seinen Mantel aus und verstaute all seine Sachen sicher hinter ein Bücherregal. Nur den Tarnumhang seines Vaters hatte er, wenn er diesen Bereich betrat, immer bei sich. Er warf sich den Umhang über, und ließ sich langsam neben der schlafenden Hermine nieder und betrachtete sie.

Hermine war auch zu süß, wenn sie schläft. Erneut breitete sich ein wohliges Gefühl in seinem Bauch aus, welches unaufhörlich in immer tiefere Körperregionen wanderte.

Als er den Titel des Buches las, über dem Hermine eingeschlafen war, konnte er seinen Augen nicht trauen. Nun verblüffte Hermine ihn wirklich.

„Wie man einem Mann die größte Lust bereiten kann“

Harry wusste ja nicht einmal, dass man Hogwarts auch solche Bücher finden konnte. Vorsichtig zog er das Buch etwas zu sich, schlug es auf, und las etwas, was ihn noch mehr erregte.

Ungeschickterweise flog Harry der Zettel, auf dem Hermine ein paar Kleinigkeiten notiert hatte, auf ihren Schoß. Und was er dann sah, verschlug selbst ihm die Sprache.

Er wusste, dass er es nicht lesen durfte, aber die Verlockung, so nah an Hermines Geschlecht zu sein, war einfach zu groß gewesen.

Langsam nahm er ihren Rock in die Finger und hob ihn etwas an.

Erstarrt blickte er auf ihr Geschlechtsteil. Sie hatte kein Höschen an. Harry schluckte hart. Seine Erregung wurde immer größer. Nun konnte er es selbst nicht mehr unterdrücken.

Er wusste, dass es falsch war was er nun machte, doch wie von Geisterhand getrieben, steckte er einen Finger ihr entgegen, bis er sie schließlich leicht berührte.

Langsam fuhr er die Konturen ihrer Weiblichkeit nach, bis er schließlich ihren Eingang erreichte.

Ohne zu zögern, spreizte er ihre Schamlippen und berührte ihre Lustperle.

Er massierte sie immer fordernder, doch er achtete immer drauf, schnell das wundervolle Spektakel zu beenden, wenn sie erwachen würde.

Er musst endlich aufhören sagte er sich immer wieder doch irgendwie waren all seine Bemühungen vergeblich.

Langsam schob er seinen Finger immer tiefer in seine beste Freundin.

„Oh Mann, fühlt das sich gut an“, dachte er, als er sich begierig über seine Lippen leckte und das Gefühl seinen Finger in ihr zu haben genoss.

Was tat er hier eigentlich? Er befriedigte gerade seine beste Freundin, die nichts ahnend über ihm auf einem Buch schlief, die es wahrscheinlich nicht einmal Gut heißen würde, wenn sie wüsste was er hier trieb.

Ohne dass er es stoppen konnte, kamen seine Lippen ihrem feuchten Zentrum näher, bis er schicklich über ihre bereits geschwollene Perle leckte.

„Wow, das ist ja der Wahnsinn“, dachte er, und trieb sein Spielchen weiter.

Er dachte immer noch, dass Hermine schlafen würde.

Doch da hatte Harry sich geirrt. Hermine schlief schon lange nicht mehr.

Sie war derzeit so damit beschäftigt, ihr stöhnen zu unterdrücken.

„Gott Harrys Finger sind die Erfüllung“, ging es ihr durch den Kopf. Unwillkürlich dachte sie an ihr erstes Mal mit Viktor Krum.

Er war grob und wollte nicht, dass man ihn berührt, egal wo es auch war.

Wie von selbst, wanderte Hermines Hand immer tiefer, bis sie schließlich seine Haare berührte. Mit leichtem Druck krallte sie sich in seinen Haaren fest, und drückte seinen Kopf etwas näher an ihre Scham.

Als sie spürte, wie seine Zunge immer tiefer in ihre feuchte Höhle eindrang, konnte sie ein Stöhnen nicht mehr unterdrücken

Verwunderung

Hermine krallte sich mit all ihrer Kraft in den Haaren des ihr Unbekannten fest, der ihr diese wundervolle und himmlische Lust bereitete.

Er hatte zwar für einen kleinen Moment sein Liebesspiel unterbrochen, doch setzte er es nun mit voller Engagement fort.

Harry wusste nun nicht mehr, wie er aus dieser Situation heil rauskommen sollte. Schließlich saß er nicht vor irgendeinem Mädchen, sondern vor seiner besten Freundin. Wie würde sie reagieren wenn sie erfährt, dass er es war, der ihr diese Lust bereitete.

Er wusste einfach nicht, wie er sich aus dem Staub machen konnte, ohne dass sie ihn sehen würde.

Doch was er etwas zu spät merkte war, dass Hermine ihre Hand immer tiefer wandern ließ, bis sie schließlich auf seiner Stirn ruhte und seiner Brille immer näher kam.

„Jetzt bin ich erledigt“, dachte er sich und ließ von ihr ab.

Was Harry nun sah war ihm wirklich zu viel. Hermines Hand glitt von seinem Gesicht weg und landete zwischen ihren Beinen, um sich selbst zu massieren. In der anderen Hand hielt sie ein Glas dessen Inhalt Harry nur zu gut kannte.

„Feuerwhisky“, flüsterte er, als er sah, wie sie das Glas zu ihren Lippen führte und es mit einem Zug lehrte.

Das konnte nun nicht mehr sein. Harry glaubte zu träumen.

Seine beste Freundin, die beste, klügste und verantwortungsbewusste Hermine Granger saß in der Verbotenen Abteilung Hogwarts, trank Feuerwhisky und befriedigte sich selbst.

Wenn er Ronald davon erzählen würde er würde es ihm nie glauben. Obwohl, auch wenn er es sehen würde, könnte er es nicht glauben.

Langsam kroch Harry unter der Bank hervor.

Hermine hatte ihre Augen geschlossen und stöhnte irgendetwas, was Harry jedoch nicht erkennen konnte.

Er entschied seine beste Freundin einfach weitermachen zu lassen. Er wollte doch auch nicht, dass sie ihm beim Befriedigen zusah.

Er schnappte seine Sachen und war schon beinahe zur Tür hinaus, als ihr stöhnen immer intensiver wurde.

„Harry“, entwich ihr nun laut und deutlich aus dem Mund.

Harry blieb wie angewurzelt stehen. Hatte sie jetzt wirklich sein Namen gestöhnt oder hatte er sich dies nur eingebildet?

Doch als er seinen Namen immer öfter und Hermine immer lauter zu stöhnen begann, war er sich sicher. Wie von selbst kam ihm der Gedanke, sie könnte einen anderen Harry meinen.

Doch dies war ihm herzlich egal, wenn er die Aussicht betrachtete, die ihm geboten wurde. Hermine war einfach göttlich. Sie lehnte sich gegen eine Wand, mit einer Hand reizte sie die Brustwarze ihrer freigelegten Brust, während die andere Hand zwischen ihren Beinen verschwunden war.

Harry Erektion wurde nun immer deutlicher. Er musste sich zusammenreißen. Er konnte nicht einfach zu ihr gehen und es mit ihr schlafen oder ihr etwas behilflich sein. Obwohl der Gedanke daran ihn noch mehr erregte.

Wie schon vor wenigen Minuten konnte er seinen Geist nicht mehr kontrollieren.

Magisch verschloss er die Tür, ließ seine Sachen achtlos fallen und ging auf sein Hermine zu.

„Lass es. Sie ist tabu für dich“, mahnte er sich selbst, doch er konnte den Drang nicht länger unterdrücken, ihren wundervollen Körper zu berühren und zu lieblosen.

Gierig leckte er sich über die Lippen und im nächsten Moment stand er direkt vor Hermine.

„Brauchst du Hilfe?“, fragte er süßlich und stützte sich mit einer Hand am Bücherregal ab.

Er hatte eigentlich damit gerechnet, dass sie aufschrie, ihn wegstoßen oder beschimpfen würde. Doch nichts dergleichen kam von ihr. Sie lächelte ihn einfach an und sah ihn mit Lust in den Augen an.

„Sie ist betrunken. Lass den scheiß. Sie weiß nicht was sie tut“, tadelte sich Harry wieder in Gedanken.

Doch nun wollte er nicht mehr aufhören. Er konnte nicht. Zu lange hatte er sich diesen Augenblick gewünscht.

Sanft nahm er ihr Gesicht in seine Hände und blickte ihr tief in die Augen. Im nächsten Moment presste er begierig seine Lippen auf ihre, und hatte das Gefühl zu vergehen. Sie fühlte sich so gut an.

Eine Hand verließ ihr Gesicht und glitt über ihre Brust, die er kurz und intensiv liebte, zu ihrer Scham, um ihr noch mehr Lust zu bereiten.

Sex in der Bibliothek

„Oh Merlin, ich will dich so sehr!“, stöhnte Harry.

Sie versanken in einen tiefen und leidenschaftlichen Kuss.

Er saugte an ihrer Lippe, umschlang ihre Zunge mit der seinigen, stupste sie an und löste sich schwer atmend wieder von ihr. Seine Hände suchten nach dem Reißverschluss ihres Rockes und zogen ihn herunter. Wie er vorhin feststellte, trug sie nicht darunter, was seine Erregung nur noch größer machte.

"Du siehst einfach so heiß aus, Hermine!", sagte Harry heiser.

Sie lächelte ihn an und drängte ihn immer weiter zurück, bis er schließlich die Bank in seinen Kniekehlen spüren konnte und ließ sich darauf nieder.

Langsam begann sie seine Robe aufzuknöpfen.

Als sie diese ausgezogen hatte, setzte sie sich auf ihn und befreite mit ihm, einem Schlenker ihres Zauberstabes, von Hemd und Hose, während sie ihm in die Augen sah.

Harry öffnete den Verschluss ihres BHs und schmiss ihn achtlos zur Seite.

Hermine entledigte ihn seiner Boxershorts und drängte sich zwischen seine Beine.

Harry glaubte zu verbrennen, als sie seine pulsierende Erektion tief in ihren Mund nahm. Er bäumte sich auf und hielt sich mit all seiner Kraft am Tisch fest.

Sie ließ sein Glied langsam zwischen ihren Lippen wieder hervor gleiten und leckte dann, in schnellen Bewegungen, über seine Spitze.

Es dauerte nicht lange, bis sie spürte, wie seine pralle Erektion zu beben begann.

Hermine umschloss ihn nun gänzlich mit den Lippen und ließ ihn in ihren Mund eintauchen. Eine Hand krallte sich an der Tischkante fest, während er die andere legte auf Hermines Kopf legte, um sich noch tiefer in sie zu schieben.

In dem Moment kam Harry. Lauthals stöhnte er auf, und verzog vor Genuss sein Gesicht. In diesen Moment hatte er das Gefühl zu zerspringen.

Hermine richtete sich auf und wollte sich auf ihren Geliebten setzen, doch Harry schupste sie von sich.

Unzufrieden über das, was er tat, sah sie ihn böse an. Doch Harry packte sie und legte sie auf den Boden.

Er begann sie langsam zu küssen. Angefangen von ihren Lippen, über ihr ganzes Gesicht. Er leckte spielerisch an ihren Ohrläppchen, knabberte an ihrem Hals, und er schließlich ihren aufgerichteten Nippel in seinen Mund nahm.

Hermine stöhnte leise auf.

Harry verließ ihre Brust und küsste über ihren Bauch. Hermine Atmung wurde heftiger, und sie konnte es kaum noch erwarten in endlich zu spüren.

Sie gab ein leises Keuchen von sich, als seine Lippen ihre Lustperle fanden. Er leckte vorsichtig darüber und saugte ihre empfindliche Knospe zwischen seinen Lippen ein. Seine Hände fuhr fort über ihren Körper zu streichen, ihre Brüste zu massieren, die Innenseite ihrer Oberschenkel zu streicheln, bis ein Finger schließlich in sie Eindrang und er anfang hart in sie zu stoßen. Ihm schmeckte ihre Weiblichkeit und das brachte ihn selber fast wieder über die Grenze.

In dem Moment bäumte Hermine sich auf und stieß stöhnend seinen Namen aus. Er leckte noch mal über ihre Öffnung, legte sich dann auf sie und ließ sie sich in einem tiefen Kuss schmecken.

"Ich will dich in mir spüren, Harry! Sofort!", sagte sie mit verlangendem Blick und geröteten Wangen.

"Ich hätte es eh nicht mehr ausgehalten!", murmelte er und seine harte Männlichkeit versank in ihr, was beide aufstöhnen ließ.

"JA! Nimm mich. Härter!", flüsterte Hermine, und hatte das Gefühl zu verbrennen.

Immer fester und immer schneller stieß Harry in seine beste Freundin, bis er schließlich die Erfüllung spürte, die sich ihren Weg durch seinen prallen Schaft bahnte.

Laut stöhnend ergoss er sich in ihr und brach schließlich erschöpft über ihr zusammen.

Hermine war nach ihrem Orgasmus eingeschlafen. Der Sex, und davor der Alkohol, hatten ihr einfach nicht gut getan.

Harry musste sich ein Lächeln verkneifen. Sie war wirklich süß wenn sie schlief. Doch er wurde abrupt aus seinen Gedanken gerissen als er hörte, wie die Tür der Verbotenen Abteilung aufgeschlossen wurde.

„Hey, wer ist da? Los zeig dich“, schrie der Hausmeister, als er den Beutel vor der Tür fand.

In letzter Sekunde

Harry war wie gelähmt. Wie sollten er und Hermine Filch nur abwimmeln? Er würde sicher die ganze Nacht jedes Bücherregal nach ihnen absuchen. In Windeseile zog er sich an.

In seinem Kopf raste es. Wie sollten beide nur heil rauskommen.

Er versuchte die immer noch schlafende Hermine so gut es ging anzukleiden, packte sie am Arm, hob sie hoch und warf den Tarnumhang über beide. Gerade, als Harry sich mit Hermine in eine dunkle Ecke geschlichen hatte, kam Filch herein.

Harry hielt gespannt seinen Atem an. Filch war nun keine fünf Meter von ihm und Hermine entfernt. Langsam aber sicher hatte er das Gefühl, als ob sein Herz aus der Brust springen würde.

Hermine wachte nun langsam in seinen Armen auf. Ihr Blick war noch etwas verschwommen, doch sie konnte nicht weit von ihr erkennen, wie jemanden immer auf und ab lief und manchmal in ihre Richtung blickte.

Plötzlich nahm sie auch eine warme Hand an ihrer Taille wahr.

Langsam blickte sie auf und erkannte eine schöne harte männliche Brust. Ihr Blick wanderte immer höher, bis sie schließlich in Harrys gespanntes Gesicht blickte.

Langsam richtete sie sich immer weiter auf, bis sie schließlich beinahe neben ihm stand.

Harry wusste nicht mehr wie lange er dies noch durchhalten sollte. Filch stand beinahe neben ihm und wenn er jetzt ausatmen würde, würde er es sicher bemerken und er und Hermine wären aufgefliegen.

Er entschied sich einfach das zu tun, was er doch auch vor zehn Minuten mit ihr tat.

Schnell drehte er sein Gesicht zu ihr und küsste sie begierig.

Hermine glaubte es nicht. Ihr bester Freund, den sie seit sieben Jahren kannte, küsste sie. Sie versuchte sich leicht gegen den Kuss zu wehren, doch dann erschloss sie es zu lassen.

„Mann, kann der küssen“, dachte sie sich als sie ihre Hand auf sein Gesicht legte um ihn näher an sich zu drücken.

Harry war eindeutig geschockt über diese Reaktion. Er war der festen Überzeugung, dass sie noch schlief.

Als Filch sich für einen Moment umdrehte sah Harry die Gelegenheit. Er löste sich von ihren Lippen, packte sie am Arm und rannte mit ihr aus der Bibliothek. Seine Sachen, die Filch liegengelassen hatte, schnappte er sich kurzerhand und schon waren sie verschwunden.

Noch ein paar Gängen kamen sie endlich zum stehen.

Als sich ihre Atmung wieder einigermaßen beruhigt hatte, stellte sich Hermine vor Harry hin, holte aus und gab ihm eine saftige Ohrfeige.

„Wie kannst du es wagen mich vom lernen abzuhalten und mich einfach so ohne Vorwarnung zu küssen?“, sagte sie aufgebracht und stemmte ihre Arme gegen ihre Hüfte.

Nun verstand Harry überhaupt nichts mehr.

Sie wusste, dass sie lernte, und dass er sie küsste, doch dass er mitten in der Bibliothek es mit ihr getrieben hatte wusste sie nicht?

Doch er entschloss dieses Spielchen mitzuspielen. Denn noch eine Ohrfeige für den Sex würde seine Wange wohl nicht mehr ertragen.

„Jetzt hör mal Mine. Du bist eingeschlafen und Filch ist gekommen. Der war nicht mal einen Meter von entfernt. Hätte ich geatmet, wären wir beide in Schwierigkeiten“, entgegnete er etwas Scheinheilig.

„Ich bin eingeschlafen?“ fragte sie verwirrt.

„Ja bist du.“

Sie nickte, während sie versuchte sich die letzten Stunden wieder in Erinnerung zu rufen.

Doch es wollte ihr einfach nicht gelingen.

„Ach ja, warum bist du oben ohne, oder das beinahe?“ fragte sie etwas misstrauisch.

„Ich war beim Quidditch-Training, ich war duschen und hab's vergessen. Kennst mich ja“, log er ihr vor,

während er sein Hemd zuknöpfte.

„Also gut. Danke noch mal und entschuldige wegen der Ohrfeige“, sagte sie, wünschte ihm eine gute Nacht, und verschwand in den Mädchenschlafsaal.

„Puh, das ist noch mal gut gegangen!“, sagte Harry erleichtert und ging nun in den Jungenschlafsaal.

Der Nächste Morgen

Je mehr Harry über den gestrigen Tag nachdachte, desto mehr Fragen stellte er sich.

Hermine wusste nicht, was sie in der Bücherei eigentlich wollte, dass sie Feuerwhiskey getrunken hatte, und dass sie schließlich Sex mit ihm hatte.

So verwirrt konnte sie doch nicht sein? Sie musste sich doch an etwas erinnern.

Es war bereits 5 Uhr morgens, und er hatte nicht eine Stunde geschlafen.

Wie konnte er nur der blöden Versuchung nachgeben, seine beste Freundin zu verführen?

Er hatte wirklich viele Affären, doch Hermine war bis jetzt die Beste, mit der er je geschlafen hatte. Als er an ihre enge und heiße Höhle dachte, und an das seidige Gefühl, als er sich in ihr vergrub, brach eine erneute Hitze in ihm aus. Auch hatte er die Vermutung, ihr die Unschuld genommen zu haben, was ihm ein Lächeln auf die Lippen zauberte.

„Das hatte ich wirklich noch nicht“, murmelte er lächelnd und schlief schließlich bei den Gedanken an seine besten Freundin ein.

Hermine erging es nicht besser als Harry. Sie zermarterte sich schon seit Stunden den Kopf über das Geschehene.

War sie bescheuert? Sie konnte sich selbst an die Abschlussprüfung in der ersten Klasse, an alle Fragen, sowie Antworten erinnern. Doch der gestrige Abend war wie ausgelöscht.

Einiges an dem Tag störte sie. Sie fragte sich, was sie in der verbotenen Abteilung suchte, als Schulsprecherin wusste, dass man sich dort nicht aufhalten sollte, außer mit Erlaubnis, die sie jedoch nicht hatte.

Dann war noch die Sache mit ihrer Kleidung. Sie saß nicht ordnungsgemäß. Sie hatte das Gefühl, als ob sie hastig wieder angezogen wurde. Und Harry, der mit offenem Hemd neben ihr stand.

Sie hatte das Gefühl, als würde ihr Kopf in tausend Teile zerspringen. Hinzu kam das seltsame, jedoch sehr angenehme Gefühl in ihrem Unterleib.

Sie wusste nicht wieso sie es tat, doch langsam wanderte ihre Hand zu ihrem Zentrum hinab, zwischen ihre Beine.

Langsam schob sie ihr Höschen zur Seite, und begann sich zu streicheln.

Was machte sie hier eigentlich? Gut, es war ihr Körper, und sie konnte damit machen, was sie wollte, doch warum musste sie dabei immer wieder an Harry denken?

Sie begann sich nun heftiger zu streicheln, und sie stellte sich vor, dass Harry sie zum Orgasmus bringen würde. Als sie diesen schließlich erreichte, schlief sie mit einem Lächeln auf den Lippen ein.

Am nächsten Morgen war es sehr schwer für Harry aus dem Bett zu kommen. Er hatte ja die halbe Nacht über seine beste Freundin und das Erlebte nachgedacht. Auch Hermine schien es nicht besser ergangen zu sein.

„Hey Leute, sagt mal, was ist denn mit euch los? Ihr steht ja voll neben euch“, sagte Ron, der gierig sein Frühstück in sich stopfte.

„Ach ja Harry, heute ist wieder Training, und die Mannschaft ist der Meinung, das sie gestern ihr Bestes gegeben hat“, sagte Ginny von der Seite.

„Das Beste? Ist das euer ernst? Wie wollt ihr etwas gewinnen, wenn das alles ist, was ihr könnt?“, sagte Harry laut.

Genau in diesen Moment betrat Cho Chang die Große Halle und ging schnurstracks auf Harry zu.

„Guten Morgen Harry. Kann ich dich bitte für einen Moment sprechen?“, sagte sie zuckersüß.

Harry nickte und verließ nur widerwillig mit ihr die Große Halle.

Nach der ersten Ecke drückte sie sich gleich gegen ihn und wollte ihn begierig küssen. Harry, der dies überhaupt nicht wollte, schob sie wieder von sich weg.

„Sag mal, spinnst du?“, kam es aufgebracht von Harry.

„Wieso denn? Ich kann doch wohl meinen Freund küssen.“

„Deinen Freund? Hab ich da was verpasst? Und wieso bist du eigentlich immer noch in Hogwarts?“, fragte er und blickte sie böse an.

„Ach komm Harry, das weißt du doch. Nachdem Dumbledore gestorben ist, hab ich ne Zeit gearbeitet und dann bin ich zurückgekommen. Ist das nicht toll, wir sind jetzt im gleichen Jahrgang“, entgegnete sie und zwinkerte ihm zu.

„Ja, ganz toll“, sagte er abwertend, und wollte gerade gehen, als sie ihm am Arm festhielt.

„Du bleibst hier. Ich hab was mit dir zu besprechen“, sagte sie und schaute ihn mit einem Blick an, den Harry noch nie zuvor bei ihr gesehen hatte.

Die Erpressung

„Was willst du verdammt noch mal von mir?“, fragte Harry genervt, der sicher Besseres zu tun hatte, als sich mit seiner Ex-Freundin zu beschäftigen.

„Sag mal, wie wichtig ist dir eigentlich die Freundschaft mit der Granger-Tussi?“

Harry blickte sie für einen Moment sprachlos an. Was wollte sie denn jetzt schon wieder? Er verstand dieses Mädchen nicht.

„Erstens, nenn sie nie wieder „Tussi“. Zweitens: denke ich nicht, dass es dich etwas angeht, wie viel mir ihre Freundschaft bedeutet!“, entgegnete er und funkelte Cho böse an.

„Na, na. Süßer beruhige dich!“, sagte sie in einem sanften Ton, und strich Harry eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Harry, der diese Berührung verabscheute, schlug ihre Hand weg, und trat einen Schritt zurück.

„Also ich denke es interessiert dich worauf ich hinaus will. Deine liebe Hermine weiß sicherlich nicht, was für ein Frauenheld du bist. Wie du diese nur zum Vergnügen benutzt. Was meinst du würde Hermine machen, wenn sie das wüsste?“, sagte sie und blickte ihm tief in die Augen, um ihn zu beweisen, dass sie nicht bluffte.

Harry dachte sich verhöhrt zu haben. Dieses Miststück hatte tatsächlich vor ihm zu erpressen.

„Woher willst du wissen, dass sie es nicht schon längst weiß?!“, sagte Harry und versuchte nicht nervös zu werden, denn Cho hatte Recht, sie wusste es nicht.

Weder Hermine, noch Ron.

„Denk dir einfach mal, dass ich deiner besten Freundin erzähle, mit wie vielen Frauen du es bis jetzt getrieben hast.“

„Das würde sie dir nie glauben. Hast du vergessen, sie hasst dich!“, sagte Harry.

Doch Cho hatte ein Lächeln aufgesetzt, was er so noch nie bei ihr wahrgenommen hatte.

„Tja, vielleicht hast du ja Recht Harry, und sie glaubt mir kein Wort. Doch vielleicht auch nicht. Ich hab dich gestern beobachtet, und genau gesehen was du mit ihr gemacht hast. Ich denke, das würde sie mir glauben. Es kursiert ja Gerücht, sie sei noch Jungfrau. Nun, Dank dir war sie es wohl die längste Zeit! „

„Sie wird dir nicht glauben, wenn ich in der...“

„Das bist du aber nicht immer! Du kannst nicht immer in ihrer Nähe sein. Irgendwann erwisch ich sie alleine!“, unterbrach sie Harry wütend.

„Was willst du von mir?“

„Was ich will? Nun ja, das ist ganz einfach. Ich will, dass du es mit mir treibst. Wann und wo ich es will. Solltest du nicht zu den vereinbarten Treffen kommen, wird dein Freundin alles von mir erfahren!“

„Du kannst mich nicht erpressen!“

„Ach, das kann ich nicht? Ich tue es bereits mein Lieber. Du treibst es doch eh gerne mit den Frauen, von daher sollte es ein kleiner Preis für dich sein, wenn dir die Freundschaft zu Granger lieb ist! Und dann wäre dein Geheimnis auch gut bei mir aufgehoben!“

In Harrys Kopf arbeitete es auf Hochtouren. Dieses kleine Miststück hatte ihn in der Hand. Er wollte nicht, dass es Hermine erfährt. Er wollte nicht wissen, was sie dann über ihn denken würde.

„Entscheide dich bis heute Abend“, sagte Cho, küsste Harry auf den Mund und verschwand im nächsten Augenblick.

Harry war der Verzweiflung nahe. Was sollte er tun?

Die ganzen Affären waren eine Sache. Würde Hermine jedoch herausfinden, dass Harry mit ihr geschlafen hat, dann würde sie ihn sicher ins nächste Jahrhundert hexen.

Wenn er sich auf Cho einließ, dann hätte sie ihn für alle Zeit in der Hand.

„Was willst du verdammt noch mal von mir?“, fragte Harry genervt, der sicher Besseres zu tun hatte, als sich mit seiner Ex-Freundin zu beschäftigen.

„Sag mal, wie wichtig ist dir eigentlich die Freundschaft mit der Granger-Tussi?“

Harry blickte sie für einen Moment sprachlos an. Was wollte sie denn jetzt schon wieder? Er verstand dieses Mädchen nicht.

„Erstens, nenn sie nie wieder „Tussi“. Zweitens: denke ich nicht, dass es dich etwas angeht, wie viel mir ihre Freundschaft bedeutet!“, entgegnete er und funkelte Cho böse an.

„Na, na. Süßer beruhige dich!“, sagte sie in einem sanften Ton, und strich Harry eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Harry, der diese Berührung verabscheute, schlug ihre Hand weg, und trat einen Schritt zurück.

„Also ich denke es interessiert dich worauf ich hinaus will. Deine liebe Hermine weiß sicherlich nicht, was für ein Frauenheld du bist. Wie du diese nur zum Vergnügen benutzt. Was meinst du würde Hermine machen, wenn sie das wüsste?“, sagte sie und blickte ihm tief in die Augen, um ihn zu beweisen, dass sie nicht bluffte.

Harry dachte sich verhöhrt zu haben. Dieses Miststück hatte tatsächlich vor ihn zu erpressen.

„Woher willst du wissen, dass sie es nicht schon längst weiß?!“, sagte Harry und versuchte nicht nervös zu werden, denn Cho hatte Recht, sie wusste es nicht.

Weder Hermine, noch Ron.

„Denk dir einfach mal, dass ich deiner besten Freundin erzähle, mit wie vielen Frauen du es bis jetzt getrieben hast.“

„Das würde sie dir nie glauben. Hast du vergessen, sie hasst dich!“, sagte Harry.

Doch Cho hatte ein Lächeln aufgesetzt, was er so noch nie bei ihr wahrgenommen hatte.

„Tja, vielleicht hast du ja Recht Harry, und sie glaubt mir kein Wort. Doch vielleicht auch nicht. Ich hab dich gestern beobachtet, und genau gesehen was du mit ihr gemacht hast. Ich denke, das würde sie mir glauben. Es kursiert ja Gerücht, sie sei noch Jungfrau. Nun, Dank dir war sie es wohl die längste Zeit! „

„Sie wird dir nicht glauben, wenn ich in der...“

„Das bist du aber nicht immer! Du kannst nicht immer in ihrer Nähe sein. Irgendwann erwisch ich sie alleine!“, unterbrach sie Harry wütend.

„Was willst du von mir?“

„Was ich will? Nun ja, das ist ganz einfach. Ich will, dass du es mit mir treibst. Wann und wo ich es will. Solltest du nicht zu den vereinbarten Treffen kommen, wird dein Freundin alles von mir erfahren!“

„Du kannst mich nicht erpressen!“

„Ach, das kann ich nicht? Ich tue es bereits mein Lieber. Du treibst es doch eh gerne mit den Frauen, von daher sollte es ein kleiner Preis für dich sein, wenn dir die Freundschaft zu Granger lieb ist! Und dann wäre dein Geheimnis auch gut bei mir aufgehoben!“

In Harrys Kopf arbeitete es auf Hochtouren. Dieses kleine Miststück hatte ihn in der Hand. Er wollte nicht, dass es Hermine erfährt. Er wollte nicht wissen, was sie dann über ihn denken würde.

„Entscheide dich bis heute Abend“, sagte Cho, küsste Harry auf den Mund und verschwand im nächsten Augenblick.

Harry war der Verzweiflung nahe. Was sollte er tun?

Die ganzen Affären waren eine Sache. Würde Hermine jedoch herausfinden, dass Harry mit ihr geschlafen hat, dann würde sie ihn sicher ins nächste Jahrhundert hexen.

Wenn er sich auf Cho einließ, dann hätte sie ihn für alle Zeit in der Hand.

Ratlosigkeit

„Mich würde es interessieren was Cho schon wieder von Harry möchte“, fragte sich Hermine wütend, da sie Cho Chang noch nie besonders leiden konnte.

Das war schon so seit ihrem fünften Jahr der Fall, als sie jedes Wort, das Harry mit ihr wechselte, immer auf die Waagschale legte, um ihn als Unmenschen darzustellen.

Und diese Art, wie sie mit seinen Gefühlen spielte, war für Hermine einfach nur abartig.

„Ach Mine, so ist Harry nun mal. Er ist und bleibt ein Frauenheld“, antwortete Ginny belustigt.

„Nein, das ist er nicht! Was fällt dir ein so etwas überhaupt zu behaupten?“, sagte Hermine aufgebracht, als sie Ginneys abwesenden Blick bemerkte.

„Mann Granger, glaubst du auch noch an den Weihnachtsmann? Du bist doch so ein schlaues Mädchen, bloß solche Sachen bekommst du einfach nicht mit. Um Merlins Willen, verschließ deine Augen nicht mehr vor den Tatsachen! Du wirst schon sehen, was Harry so alles anstellt!“, entgegnete Ginny aufgebracht, und ärgerte sich über Hermines Naivität.

„Woher willst du bitte wissen, das Harry so ist?“, entgegnete sie und verschränkte ihre Arme vor ihrer Brust, und wartete gespannt auf eine Antwort.

Anstatt von Ginny, kam die Antwort von Rons Freundin Padma, die den Beiden zugehört hatte.

„Schau mal Hermine, Harry hatte bisher nie Spaß in seinem Leben, und es stimmt, was Ginny sagt. Er ist wirklich so, aber ich finde das nicht so schlimm, wie manche das sehen. Er will doch auch mal Frei sein, und tun uns lassen können was er möchte“, sagte sie, und funkelte Ginny böse an, die eindeutig Hermine Grimmassen nachahmte.

„Padma, ich weiß, du meinst es nur Gut, aber ich kenne Harry gut genug um zu wissen, das er nicht so ist. Es ist nicht schlimm, und vor allem natürlich, wenn er schon mit Einer im Bett war, doch Ginny stellt ihn als Sexmonster dar, was er einfach nicht ist! Dafür würde ich meine Hand ins Feuer legen.“

„Mach das besser nicht Mine. Du verbrennst dich nur daran“, sagte Ginny, packte ihre Sachen und verschwand aus der großen Halle.

Harry war absolut ratlos. Wenn er sich weigerte, würde Hermine alles erfahren. Wie würde sie dann reagieren?

Er wusste genau, wenn man Hermine anlog, würde sie nie wieder ein Wort mit dieser Peron reden. Könnte er das ertragen?

Bald müsste er entscheiden, was er wirklich wollte. Es war bereit 19.45 und er hatte seine Entscheidung getroffen. Es war ja schließlich nur Sex. Es war ihm egal, das Cho nicht gerade die Beste war, doch Sex war Sex, alles andere war ihm egal. So lange Hermine nicht von seiner Affären erfahren würde, war es das wirklich.

Nun stand er an dem Ort, wo er das erste Mal in seinem Leben eine Frau geküsst hatte und sie auch beglückte.

Langsam ging er in den Raum der Wünsche, wo es ihm gleich darauf die Sprache verschlug.

Cho saß, bekleidet mit einen String und BH, auf einer gemütlich aussehenden Bank und hielt ihm ein Glas entgegen.

„Vielleicht etwas Alkohol?“

Genau das brauchte Harry jetzt, sonst würde er diesen Abend nicht überstehen können.

Zwei Sunden vergingen wie im Flug. Dies war Harry nur Recht, denn länger konnte er es nicht ertragen ihre Fingernägel, die sich in seinem Hintern vergruben, zu spüren. Er fragte sich, ob er überhaupt noch sitzen könnte, und wenn ja, ob es ihm sehr wehtun würde.

Cho dachte wirklich, sie wäre gut gewesen, als er aufschrie, doch das war sie mit sicher nicht. Harry wollte sie in dem Glauben lassen. Er erhoffte sich so, dass sie auf ein weiteres Treffen nicht bestehen würde.

„Das war ja toll Harry! Das müssen wir bald wiederholen“, brachte sie atemlos ein, als Harry gerade dabei war seine Hose zu schließen und den Raum zu verlassen.

Anmerkung

so leute ich weis es hat etwas bei mir gedauert aber streff bei der arbeit und im privatleben ist nicht so toll aber es geht wieder und ich schriebe so schnell es gehtweiter
also bis bald eure nico

Granger vs Chang

Harry hatte es geschafft. Wieder einmal gewann er, und das schon seit 7 Jahren, den Quidditch Pokal für sein Haus Gryffindor. Er wurde, wie auch in den damaligen Jahren, bejubelt und gefeiert.

Nach der Dusche und der Siegesfeier entschied sich Harry für einen Spaziergang, um sich endlich wieder einmal so richtig zu entspannen, und seine Gedanken neu zu ordnen. Jedoch wollte es ihm nicht so Recht gelingen. Immer wieder schweiften seine Gedanken zu Hermine.

Wie konnte er nur zulassen, diesen gewaltigen Fehler zu begehen? Bis jetzt schaffte er es immer, seine aufsteigende Lust unter Kontrolle zu bekommen, wenn dies notwendig schien. Bei Hermine hingegen war es anders.

Zu allem Überfluss setzte ihn Cho auch noch unter Druck. Er wusste nicht, was er von ihr halten sollte. Würde sie ihn wirklich verraten? Hatte er letzte Nacht sein Schicksal besiegelt?

Hermine hatte wirklich einen anstrengenden Abend hinter sich. Hausaufgaben erledigen, und Ronald bei seinen helfen. Auch durfte ihr Bibliotheksbesuch, den sie jeden Abend tat, nicht wegfallen. Dies war wirklich der einzige Ort, an dem sie wenigstens 15 Minuten ihre Ruhe hatte.

Als sie gerade in ein Buch vertieft war, überkam sie ein seltsames Gefühl. Es war nicht schmerzvoll oder unangenehm, eher das Gegenteil war der Fall. Ihr Unterleib kribbelte regelrecht, so empfand sie es zumindest, da sie es nicht richtig beschreiben konnte.

Als sie schließlich zwischen ihre Beine griff um festzustellen was los war bemerkte sie, dass sie vollkommen feucht geworden war.

War sie wirklich schon so verkorkst und wurde bei 'Eine Geschichte Hogwarts' heiß? Schnell schüttelte sie sich, um diesen absurden Gedanken aus dem Kopf zu verbannen.

Dieser verschwand nach wenigen Sekunden, und wurde durch einen anderen ersetzt. Es war ein heißer, wirklich gut aussehender Sportler, den sie besser als nur gut kannte.

„Harry“, musste sie unwillkürlich aufstöhnen.

Bei dem Gedanken an ihn, wie er durch die Luft flog, glitten ihre Finger erneut tiefer und berührten ihr heiligstes Zentrum.

Moment, was machte sie hier eigentlich? Das konnte sie nicht noch einmal machen, dies wäre gegen alles was sie sich vorgenommen hatte. Sie hatte sich schon einmal an den Gedanken ihres besten Freundes selbst befriedigt, doch ein zweites Mal konnte und wollte sie dies nicht machen.

Der nächste Tag war nun wirklich der langweiligste in Hogwarts. Alle Lehrer hatten wirklich keine Ahnung was sie an diesen langweiligen Freitag den 13. Mai machen konnten oder sollten. Selbst der Tagesprophet hatte keine interessanten Nachrichten gebracht. Was war heute nur los?

Als Hermine gerade die Große Halle verlassen wollte, wurde ihr von einer ihr sehr bekannten Person der Weg versperrt. Eine Person, mit der sie nie wieder seit der 5. Klasse, wo sie gemeinsamen DA Unterricht hatten, jemals wieder sprechen wollte.

„Was willst du von mir Cho?“, fragte sie genervt und versuchte an ihr vorbeizukommen.

„Nana Granger, warum hast du es denn so eilig? Ich muss dir etwas unter vier Augen sagen“, sagte Cho und zwinkerte Hermine zu.

Hermine hatte keine Lust noch ein weiteres Wort mit Cho zu wechseln, doch irgendwas brachte sie dazu zuzuhören.

Es vergingen nur wenige Minuten, da wurde schon die Tür aufgerissen und eine wütende Hermine rannte aus den Raum, dicht gefolgt von einer grinsenden Cho.

„Behaupte so etwas absurdes nie wieder, du elendes Miststück! Wie kannst du es wagen Harry so in den Dreck zu ziehen?“, zischte Hermine ihr zu.

„Warum glaubst du mir nicht Granger? Er hat dich in der.....“ Doch weiter kam Cho nicht, da Hermine

sie unterbrach.

„Wage es nicht noch mal diese absurde Möglichkeit auszusprechen!“, drohte sie wütend und verschwand.

Was bildete sie sich nur ein? Nicht nur, dass sie alle Einzelheiten an Harrys Körper beschrieb, sie behauptet auch noch, er wäre ein Todesser und er triebe sich nur mit den Slytherins herum. Doch die absurdeste Aussage war, dass Harry ihr die Unschuld nahm, als sie betrunken in der Bibliothek saß.

Kopfschüttelnd ging sie zum weiter. Sie musste Harry finden, und ihm diese absurde Aussage seiner Ex-Freundin erzählen. Doch was sie schließlich sah, als sie um die Ecke bog, konnte sie im ersten Moment nicht glauben.

Wie konntest du nur? Und ich habe dir vertraut!

so das wars und bald folgt auch schon die fortsetzung ich hoffe ihr wolte diese auch noch lesen ?
lg eure nico

Hermine war geschockt. Sie konnte nicht glauben was sie sah. Harry stand seelenruhig da und unterhielt sich mit Draco Malfoy. Dem Slytherin, mit dem das Trio nur Streit hatte. Draco ließ keine Gelegenheit aus, um einen von ihnen zu ärgern, zu verspotten oder zu demütigen. Im vierten Schuljahr wettete er sogar, dass Harry während der ersten Aufgabe des Trimagischen Turniers sterben würde. Und im sechsten Jahr war er sogar an der Ermordung Dumbledores beteiligt, wurde vom Zaubergamot jedoch frei gesprochen, da an ihm beträchtliche Spuren des Imperius-Fluches festgestellt wurden.

Jetzt stand dieser widerliche Idiot mit der Person zusammen, der Hermine am meisten vertraute. „Harry, warum mit ihm?“, fragte sich Hermine, und konnte sich das Bild, welches die Beiden abgaben, nicht länger antun. Das Beide rauchten, widerte sie nur noch mehr an.

Sie schienen Hermine nicht mal zu bemerken und plauderten fröhlich weiter. Hermine wollte schon gehen, als sie plötzlich ihren Namen aus Malfoys Mund hörte.

Von der Neugier gepackt schlich sie sich so nah es ging heran.

„Sag mal was war da jetzt mir Hermine noch mal? Das hab ich immer noch nicht so richtig kapiert“, fragte Draco neugierig.

„Mann bitte, ich will nicht drüber reden. Ich hab schon genug Schuldgefühle deswegen!“, erwiderte Harry traurig.

„Ach nun komm schon. Dies kann passieren, wenn mit einem die Hormone durchgehen.“

„Ja, ich weiß, aber ich hätte sie einfach lassen soll und nicht noch...du weisst schon“, winkte Harry ab.

„Was? Es ihr im betrunkenen Zustand zu besorgen?“, sagte Draco laut, und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Könntest du vielleicht etwas leiser sein bitte?“, zischte Harry ihn an.

„Schau mal Harry, sie ist zwar deine beste Freundin, aber Sex ist und bleibt eben nur Sex. Solange sie es nicht erfährt ist doch alles ok?! Oder was meinst du?“, sagte er, wobei Harry nur mit einem Nicken antwortete.

Hermine konnte nicht glauben was sie da aus Harrys Mund hörte. Cho hatte also doch nicht gelogen. Wütend und traurig ging sie wieder zur Eingangshalle. Sie hatte einen Entschluss gefasst. Sie wollte nie wieder mit Harry reden, er hatte sie mehr als nur enttäuscht. Wenn sie es sich Recht überlegte, hatte Harry sie ja quasi vergewaltigt.

Jedoch als Hermine schon gegangen war, stellt Draco Harry eine wichtig Frage.

„Liebst du sie?“

Es kostete Harry Überwindung Draco überhaupt anzusehen, geschweige denn etwas zu sagen. Aber Draco war nicht dumm, er wusste, dass Harry in sie verliebt war. Er kannte ihn ja schließlich gut genug, und die tiefe Rotfärbung in Harrys Gesicht sprach auch Bände.

Draco machte ihm den Vorschlag, ihr diese Liebe zu gestehen. Harry überlegte eine Weile, und entschied sich, Hermine am nächsten Tag seine Liebe zu ihr zu gestehen.

„Hi Mine, warte doch mal“, rief er ihr hinterher, doch sie schien es nicht gehört zu haben, oder vielleicht wollte sie es auch nicht hören.

„Mine, warte doch“, rief Harry nun etwas lauter.

Hermine blieb abrupt stehen und drehte sich zu ihm um.

„Was willst du von mir?“, fauchte sie ihn an.

„Ähm, ich wollte mit dir reden“, sagte er verwundert über ihre Reaktion.

„Mit mir reden? Oh, ok. Dann verrät mir bitte eins, wieso treibst du dich mit Malfoy auf dem

Hogwartsgelände herum, und warum hast du mir das angetan?“ Bei den letzten Worten kam so viel Hass in Hermine hoch, aber nicht nur dies, sondern auch Tränen und Enttäuschung. „Was?“

„Frag nicht so blöd. Du weißt genau was ich meine Potter. Wie konntest du es wagen, meinen betrunkenen Zustand auszunutzen, und mit mir zu schlafen? Ich bin fertig mit dir. Ich will dich nie wieder sehen!“, schrie Hermine ihn an, und versuchte die Tränen zurückzuhalten.

„Hermine...“, begann Harry, doch weiter kam er nicht. Nachdem er ihren Namen ausgesprochen hatte, verpasste sie ihm eine schallende Ohrfeige.

„Ich habe dich geliebt“, sagte sie leise, und ließ Harry zurück.

ENDE